Kunst Raum Mitte

DISSOLUTIONS
Julius Pristauz
17.10.26–10.01.27

Als abschließende und dritte Sequenz des Jahresprogramms DISSOLUTIONS präsentiert der Kunst Raum Mitte die erste Einzelausstellung des in Berlin lebenden österreichischen Künstlers Julius Pristauz. Er betitelt die Ausstellung als Gesamtinstallation mit *GEGENWIND* und versteht diesen sowohl im physischen als auch im politischen Sinne. Vor dem Hintergrund zunehmender Repressionen, die nicht zuletzt auch die queere Community und die gesamte Kulturszene betreffen, hinterfragt er in verschiedenen Medien bestehende Infrastrukturen, die Freiheiten ermöglichen und zugleich zunehmend angreifen und abbauen. Gegenwind wird weniger als eindeutiges Motiv denn als Zustand verstanden: Die Lichtinstallation von 2025 *sketch for an assembly* und mehrere eigens für die Ausstellung entwickelte Neuproduktionen begegnen sich innerhalb einer räumlichen Konstellation, in der Hoffnungen, Widerstände und die Verschiebung von Machtverhältnissen miteinander in Beziehung treten. Gegenwind findet im Englischen keine unmittelbare, gleichwertige Entsprechung, wodurch die aktuelle und historische Dimension in Deutschland umso deutlicher wird: Auch Künstler*innen in der ehemaligen *galerie weisser elefant* richteten sich mit ihrer Kunst gegen das DDR System und blickten gleichzeitig dem „Wind of Change" (dt.: Wind des Wandels) der Wiedervereinigung mit Identitätsfragen entgegen.

Kuratiert von Natalie Keppler.

1 *tool to signify*, 2026
Bereits bestehende Lampe im Innenhof des Kunst Raum Mitte, verschiedene Farbfolien

2 *sketch for an assembly*, 2025
Zwölf farbige Glühbirnen und Mikrofonständer auf Rollen, Kabel, Metallbeschläge, Klebebänder, Aufkleber, Gummibänder, Arduino-Mikrocontroller, Code

Zwölf Mikrofonständer stehen sich in zwei Reihen gegenüber. Anstelle von Mikrofonen stecken leuchtende Glühbirnen verschiedener Größen und Farben am Kopf der zueinander geneigten Stativarme. Die Glühbirnen leuchten in unregelmäßigen Abständen, Reihenfolgen und Rhythmen auf. Die aufeinanderfolgenden Intervalle erinnern an Gesprächsdynamiken und Kommunikationsmuster. Wie der Titel andeutet, bildet die Installation eine Versuchsanordnung einer Versammlung. Pristauz lässt offen, ob die mit farbigem Klebeband, Gummibändern und Aufklebern personalisierten Teilnehmenden dieser Zusammenkunft miteinander, übereinander, gegeneinander oder füreinander sprechen. Die entstehenden Codes deuten auf Machtasymmetrien hin, die zwischen und innerhalb von Gruppen existieren und den aktuell polarisierenden, politischen Debatten entsprechen.

3 *Gegenwind, 2026*
Pappe, Moosgummi, Farbe, Rahmen aus Plexiglas

4 *two sets*, 2021/2026
Zwei unterschiedlich sortierte Stecknadelsets, Rahmen aus Plexiglas

5 *There are moments when life is open like a fan, you see everything in it, and then it is fragile, insecure, and too vast.*, 2026
Secondhand Display, Drehmotor einer Discokugel, drei gefundene / geschenkte Fächer, Glühbirnen in Fassungen, Metallgewinde, Aluminiumstangen

Für die Skulptur kombiniert Pristauz gefundene und ihm geschenkte Objekte: ein podestartiges weißes Display aus einem aufgelösten Modegeschäft trifft auf drei Fächer mit je eigener Pride-Flaggenmusterung. Diese sammelte der Künstler auf Parties und in Clubs in der für ihn prägenden Nacht des Terroranschlags auf den Berliner CSD (Christopher Street Day) 2026. Durch die Lampen, welche die bedeutungsvoll aufgeladenen Fächer anstrahlen, wird das ehemalige Luxusdisplay zu einer eher ambivalenten Bühne: Wer darf sich hier präsentieren und was wird repräsentiert?

Gleichzeitig bleibt die Frage offen, ob Kommerzialisierung ausschließlich Vereinnahmung bedeutet.

6 *B.O.Y*, 2026
Video, Sound, 13 Minuten, Loop
Konzept und Regie: Julius Pristauz; Bildgestaltung und Montage: Jess R. Hauser; Sound: Nasanin Dahaghin; Darsteller: Mumi Osmanović und Julius Pristauz

B.O.Y ist eine der bisher persönlichsten Arbeiten von Pristauz. Ausgehend vom eigenen Selbstverständnis, verbindet das Video intime Reflexionen über Begehren, Identität und die Konstruktion von Maskulinität. Zwischen Körperbildern und Alltagsobjekten verarbeitet Pristauz mit *B.O.Y* binäre Denkmuster und die Frage, wie Männlichkeit gelernt, gespiegelt und verkörpert wird. Der Wind wird zur Metapher einer sich verändernden Strömung und inneren Aushandlung der eigenen Positionierung. Das essayistische Video zeigt ephemere Momente von Scham und Selbstzweifel sowie Identität selbst als beweglichen Prozess zwischen Zugehörigkeit, Verletzlichkeit und Stolz.

7 *what goes up must come down*, 2026
Deckenventilator, Aluminiumrohr, Halterungen

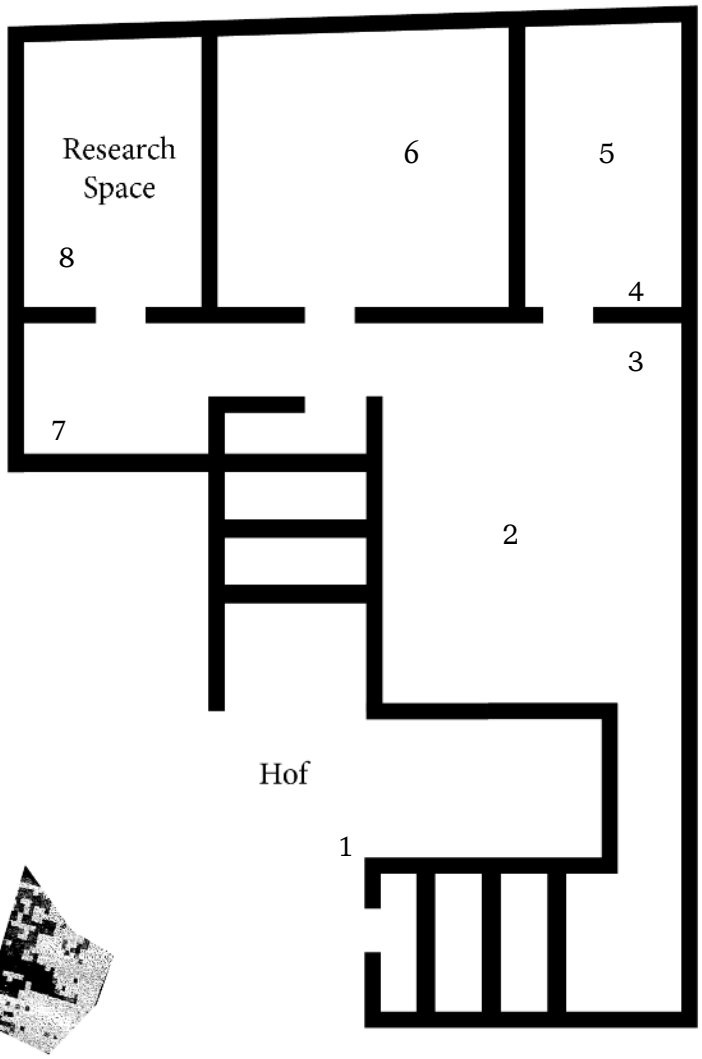
Der langsam kreisende Deckenventilator tief am Boden der ehemaligen Wohnräume scheint seiner Funktion enthoben zu sein–dabei ist die Skulptur der unsichtbare Antrieb der Ausstellung. Zusammen mit den beiden Fächer-Skulpturen in den umliegenden Räumen wird der Ventilator zur Chiffre für Wind, Bewegung und Gegenbewegung. Die Arbeiten stellen vorgeschriebene Ordnungen in Frage und akzentuieren zugleich die Architektur des Kunst Raum Mitte.

8 *Ich dachte wir wollen uns kennenlernen, etwas übereinander erfahren*, 2026
Lampe mit Schirm aus drei gekauften Fächern mit Aufdruck

Im Spannungsfeld des Privaten und Öffentlichen, dem Sicht- und Unsichtbaren steht auch die Tischlampe aus gekauften Pride-Fächern mit dem Aufdruck HUMAN. Die unterschiedlichen Flaggen auf den Fächern verweisen auf die Vielfalt queerer Identitäten, während das Wort diese Differenz zugleich auf eine gemeinsame Ebene zurückführt. Sie erscheinen nicht nur als Zeichen von Gemeinschaft und Emanzipation, sondern auch als Warenästhetik und Marketingkonzept zwischen Kommerzialisierung und Kommodifizierung des sogenannten Rainbow Capitalism, der queere Symbole als konsumierbare Oberfläche verwertet.

VERANSTALTUNGEN:

16.10.2026, 18:00, Ausstellungseröffnung
mit DJ set von bootlicker b2b NAS TEA
22.10.2026, 19:00, Performance
von Julius Pristauz mit Elena Francalanci
sketch for a conversation on pleasure and pain
20.11.2026, 18:00, Führung
mit Julius Pristauz und Natalie Keppler
4.–6.12.2026, Fr–So, 10:00–18:00, Video Screening
von Beatrice Marchi
La Compagnia-To Be a Bee, 2025
6.12.2026, ab 16:00, DISSOLUTIONS Abschlussevent
der Künstlerischen Leitung
und Performance von Beatrice Marchi



Kuratorinnen des Programms:
Natalie Keppler & Agnieszka Roguski

Kunst Raum Mitte ist eine kommunale Galerie des Fachbereichs Kunst, Kultur und Geschichte im Bezirksamt Mitte.

Bundesministerium Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport

IN PUBLIC CURATING INSTITUTIONS MANAGEMENT CAMPI

FABiK

KoGa

Kommunale Galerien Berlin

BERLIN